

Nebraska

Staats-Anzeiger und Herald.

Jahrgang 27.

Grand Island, Nebraska, Freitag, den 7. September 1906.

Nummer 2

Edward Rosewater gestorben.

Edward Rosewater, Eigentümer und Redakteur der „Omaha Bee“ in Omaha, Neb., der mit den politischen, finanziellen und geschäftlichen Angelegenheiten von Omaha und dem Staat Nebraska seit 40 Jahren eng liiert war, wurde Freitagmorgen im Distriktsgerichtszimmer No. 6 im dritten Stockwerk des Bee-Gebäudes als Leiche gefunden. Herr Rosewater hatte sich allem Anschein nach auf eine Bank in dem Gerichtszimmer gesetzt, um sich auszuruhen, und wurde von einem Herzschlag betroffen. Am Donnerstag begab sich der Verstorbene nach Waterloo, Neb., wo er eine Rede auf einem Viktoria alter Veteranen hielt. Er traf am Abend gegen 7 Uhr in Omaha wieder ein und ging gleich, nachdem er zu Hause mit seiner Familie zu Abend gespeist, in sein Bureau im Bee-Gebäude. Es war seine Angewohnheit, sich in verschiedene Teile des Gebäudes zu begeben, und man nimmt an, daß er auch in das Gerichtszimmer trat, sich ausruhen wollte und einschlief.

Als Richter Troup, der Vorsitz der genannten Gerichts, das Zimmer betrat, fand er zu seinem größten Schrecken die Leiche des Herrn Rosewater auf einer Bank. Die Leiche wurde später nach der Wohnung gebracht. Dr. Charles Rosewater, der Bruder des Verstorbenen, schreibt den plötzlichen Tod seines Bruders den Anstrengungen und Aufregungen der politischen Kampagne zu, die er führte, um die Nominierung für den Bundes Senat zu bekommen.

Edward Rosewater wurde im Jahre 1841 in Bukovan, Böhmen, geboren, war aber ein guter Deutscher, der sich bei jeder Gelegenheit seiner deutschen Abstammung rühmte und, wenn er irgend konnte, deutsch sprach. Deutsch war seine Genossenschaft und deutsch war er in seinem Leben und Handeln, redet auf richtig und bieder. Und diesen Eigenschaften verdankte er seinen geschäftlichen Erfolg sowie auch die Achtung die ihm ein Jeder, ob Gesinnungsgenosse oder Angehöriger einer anderen Richtung, zollte.

Er kam im Jahre 1854 nach den Vereinigten Staaten und verdiente sich seinen ersten Lebensunterhalt als Telegraphist. Von 1861 bis 1863 war er ein Mitglied des militärischen Telegraphenkorps und einer der Vertrauten des Generals Grant. In späteren Jahren wurde er Betriebsleiter der Pacific Telegraph Co. in Omaha. 1871 gründete er die Omaha Bee, die er zu einer der größten, tonangebenden Zeitungen des Westens machte. Seit einigen Jahren steht die Zeitung unter der Leitung seiner beiden Söhne, er behält aber den Titel Redakteur bei. Er war verschiedene Male Mitglied der Legislatur von Nebraska, Mitglied der Ver. Staaten Münzkommission und Vertreter der Ver. Staaten und Vizepräsident des Weltkongresses in Washington. Er war der ursprüngliche Promoter der Trans-Mississippi-Ausstellung in Omaha im Jahre 1898. Zuletzt war er, wie schon erwähnt, Kandidat für den Bundes Senat, wurde aber von seinem Gegner Morris Brown geschlagen.

Seine Zeitung, die „Omaha Bee“ ist eine der einflussreichsten republikanischen Blätter des Landes. In der Nationalpolitik der Ver. Staaten sowie auch in der Politik seines Heimatstaates, unserem schönen Nebraska, redete er ein gewichtiges Wort und wenn Know-nothing-anthiker, Prohibitionisten, Wacker und fälschliches Gelichter sich mausig machten, dann zog er frisch vom Leber und in Wort und Schrift eiferte er gegen das Gerede dieser Dunkelkammer. Aus diesem Grunde ist das Dahinscheiden Edward Rosewaters für das freieinnige Element dieses Staates sowie des ganzen Landes ein schwerer Verlust. Es da eine Lücke entstanden. — Wer wird sie füllen? Oder ist sie überhaupt zu füllen? Die Reichen der Alten, die für die höchste Freiheit, die Gewissensfreiheit, unentwegt eingestanden, sie lichten immer mehr und mehr und die Jungen, der Nachschub, ist lau.

Die englische Presse widmet dem Gedenken außerordentlich ehrende Nachrichten. Die „Chicago Tribune“ erklärt für ein Unglück, daß Nebraska ihn als einen Bundes Senator machte, denn würde im Senate gewißlich sehr ausgezeichnet haben. Das „Chronicle“ sagt, Rosewater sei eine Fierde des amerikanischen Journalismus gewesen, ein Jeder, gleichviel wie verschieden die Ansichten von denen Rosewaters in manchen Fragen gewesen sein mochten, selbst das Vorurtheil, hätten zugestanden, daß er allemal richtig war seiner Haltung. „Er hatte“, sagt „Blatt weiter“, Ueberzeugungen, und sie sich nicht, ihnen Ausdruck zu geben. Er hatte viele warme Freunde, nicht wenige bittere Feinde. Aber

Niemand, der Edward Rosewater kannte zweifelte daran, daß seine Lebensaufassung dahin ging, seine Pflicht zu thun, so wie er sie sah. — Er war ein ehrlicher Mensch, und Jedermann wußte es. Sein Tod läßt eine Lücke in der Zeitungswelt. In ähnlicher Weise brücken sich andere Blätter aus. Alle betonen Rosewaters Ehrlichkeit, indem sie seinem wohlthätigen Wirken für Stadt und Staat Anerkennung zollen. An dem Allen haben wir Deutschamerikaner unsere aufrichtige ehrliche Freude; in erster Reihe natürlich, weil wir es wissen, daß er sich all' das Lob in vollem Maße verdiente, dann aber, weil er so gut deutsch war und Edward Rosewater uns ausdrücklich das Recht gab, ihn als einen der „Unserigen“ zu bezeichnen. Sanft ruhe seine Asche!

Krankhaftes Kopfwach.

Diese Krankheit ist auf einen derartigen Wagen zurückzuführen. Nehmt eine Dosis von Chamberlains Magen- und Lebertafelchen um diese Unregelmäßigkeit zu korrigieren und das Kopfwach wird bald weg sein. Verkauft in allen Apotheken.

Aus dem Staate.

* In Norfolk kam am Sonnabend der Knuthausarbeiter Albert Stark dadurch um's Leben, indem er von einem Hebelgriff erschlagen wurde.

* Der 13 jährige Eddie Fieseum in Pierce County hat die Ehre das erste Opfer der diesjährigen Jagdsaison zu sein. Freilich ist die Ehre für ihn eine nur sehr negative, denn als man ihn fand war er todt und neben ihm lag das Gewehr, aus welchem das todringende Geschöß in seinen Körper gebrungen war.

* Ein Fr. Augusta Wiegler, die Tochter eines in der Nähe von Beemer wohnenden prominenten Farmers trat kürzlich dort der Heilsarmee bei und in kurzer Zeit war sie infolge religiösen Wahnsinns ganz und gar übergeschnappt und mußte ihre Ueberführung nach der Irrenanstalt zu Norfolk angeordnet werden.

* In Hastings fand am Dienstag das Vorerhör von Barney Pearson statt, welcher vor mehreren Wochen Walter McCulla erschöß als er diesen zu mitternächtlicher Stunde in seinem Hause und bei seiner Frau attopirte. Er wurde unter Zulassung zu \$10,000 Bürgschaft dem Distriktsgericht überwiefen; Pearson brachte dieselbe auf und befindet sich jetzt auf freiem Fuße. Bei der Verhandlung wurde nichts neues weiter zu Tage gefördert, als daß Frau Pearson sich nicht des besten Rufes erfreute.

* Von schönstem Wetter begünstigt ging am Mittwoch in Lincoln der schon längst geplante Empfang von William J. Bryan anlässlich der Heimkehr von seiner Weltreise programmäßig vor sich. Es herrschte dabei ein Entusiasmus, wenn er wohl bloss dann entfaltet wird, wenn ein siegreicher Feldherr nach glanzreichem Siege in seine Heimath zurückkehrt. Lincoln beherbergte an diesem Tage die größte Menschenmenge die jemals nach unserer Staatshauptstadt gekommen war. Es ist ja wahr, es ist augenblicklich Staatsfair, aber die Hauptattraktion für diesen Tag war doch unweifelhaft die Heimkehr unseres berühmten Staatsmannes und Volkstribunen W. J. Bryan.

* Ein New Yorker Syndikat, an dessen Spitze John D. Rockefeller und J. P. Morgan stehen, haben die Chicagoer Firma Sears, Roebuck & Co. gekauft. Diese Firma war kapitalistisch zu \$40,000,000; davon waren \$10,000,000 in Vorzugsaktien und der Rest in gewöhnlichen Aktien oder „Water“ angelegt, denn der ganze Krampel wurde an das Syndikat, welches das Geschäft aber unter dem alten Namen weiterführen wird, für Lumpige \$10,000,000 abgetreten. Damit ihr's also wißt, wenn ihr in Zukunft Euren einheimischen Händlern das Geld entzieht und es an diese Firma schickt, dann bezieht ihr den „Volksfreund“ und „Philantropen“ Rockefeller, der alle Konkurrenz, wo sie sich ihm in den Weg stellt, durch die unsauberen Mittel kalt zu stellen weiß.

Den Versuch wohl werth.

W. D. Brown, populärer Pensionaranwalt von Pittsfield, Vt., sagt: „Nach einer Pension und Dr. King's New Life Pills das beste Ding was man bekommen kann. Er schreibt: „Sie heilen meine Familie bei ausgedehnter Gebraucht.“ Schickte nur für Kopfwach, Verstopfung und Bluthitigkeit. Dr. Carranitt in A. B. Buchhais Apothek.

Aus Omaha.

Omaha, den 4. Sept. 1906.

Der Festtrubel der letzten Tage ist vorüber und Alles geht wieder den gewohnten Beschäftigungen nach. Die hier von vielen Orten anwesenden früheren deutschen Soldaten, die sich hier einfanden um den Erinnerungstag der Schlacht von Sedan zu feiern, sowie einen allgemeinen „Kriegerbund“ zu gründen, sind wieder heimgekehrt und Schreiber dieses weilt allein noch hier, um wenn möglich, noch einige Gesandte zu besorgen und dann noch einige andere Städte zu besuchen, um dann auch wieder heimzukommen, freilich nur, um nach einigen Tagen wiederum auf Reisen zu gehen und so viele unserer Leser aufzusuchen als möglich ist.

Die letzten drei Tage hier in Omaha waren sehr festlich und hatten sich von vielen Plätzen die Kriegervereine eingefunden. Anwesend waren u. A. die Vereine von Grand Island, Hartington, West Point, Bennington, der Sarpy County Verein und sehr viele Kameraden von Nah und Fern, wo noch keine lokalen Vereine existiren, sogar aus weiter Ferne, von Californien, hatte sich Einer eingestellt, der die weite Reise nicht gescheut hatte, um mit alten Kameraden aus seiner Soldateneit in freudiger Erinnerung einige Tage zu verleben. Die Landwehr-Vereine von Omaha, Süd-Omaha und Council Bluffs hatten sich zusammengethan, um eine schöne Feier zu veranstalten und die auswärtigen Kameraden bestens zu empfangen und zu bewirtheten. Allen Besuchern wurde bei den hiesigen Kameraden Quartier eingeräumt und die Besucher waren über die empfangene Bewirthung des Lobes voll.

Der Samstag wurde dem Empfang der Besucher gewidmet, indem an allen Bahnhöfen Kameraden anwesend waren, um die Besucher zu begrüßen und nach dem Hauptquartier, der Washington Halle, zu begleiten, wo Erfrischungen eingenommen und Bekanntschaften geknüpft wurden, auch geschah die Anweisung der Quartiere. So wurde die Zeit fröhlich verbracht beim Glase Gerstensaft, der in Strömen floß und nach der Reise prächtig mundete. Abends gab es großes Konzert und Ball, bei dem von den alten Kriegskameraden, die sich wie verjüngt fühlten in der Erinnerung an die früher erlebte frohe Militärszeit, das Tanzbein gehörig geschwungen wurde.

Nach wohlgepflegter Ruhe am Sonntag fand eine Versammlung statt, Frühkonzert, Frühglocken, Ansprachen u. s. w. Es wurde der „Westliche Kriegerbund“ gegründet und zwar mit folgenden Beamten: Präsident, A. F. Mertens von Süd-Omaha; Vize-Präsident, R. E. Hendrick von Johnson, Jefferson County; Sekretär, J. Henry Schrader von Süd-Omaha; Finanzsekretär, Hans Wiese von Bennington; Schatzmeister, Herr Greve von Hartington; Direktoren, John Danzer von Debbam, Iowa, Herman Bolling von Pappilion und J. Claussen von West Point. Gegen Abend am Sonntag begaben sich Alle mit der Straßenbahn hinaus nach dem prächtigen Krug Park, wo es zahlreiche Belustigungen giebt und die famose „Royal Canadian Band“ alltäglich Nachmittags und Abends Konzerte giebt. Der Glanzpunkt des Abends zur Erinnerung des Sedantages bildeten jedoch die aufgeführten lebenden Bilder aus der Soldateneit mit dem Schlußbild „Germania und Columbia.“ Leider war zu bedauern, daß wegen der ungeheuren Menge der Zuschauer es vielen nicht möglich war die ganz nett vorgeführten Bilder richtig zu sehen.

Montag war der Glanzpunkt die große Parade, die sich Mittags formierte und um 1 Uhr die Hauptparade der Stadt durchmarschirte. Die Parade wurde angeführt durch Jagdenräger zu Pferde, Abtheilung Polizei zu Pferde und die Royal Canadian Band. Dann folgten die verschiedenen Kriegervereine, Schulte's Musikkapelle, Selbstwehr-Turnverein, die verschiedenen Vögen der Hermandtsöhne, Woodmen, Kubat's Musikkapelle, Süd-Omaha Plattdeutscher Verein, Claus Groß Plattdeutscher Verein, Brauerei-Arbeiter Verein, Schwaben-Verein, Schweizer-Verein, Bayern-Verein, Musikkapelle, Omaha Plattdeutscher Verein, Sachsen-Verein, Deutscher Unterstühungs-Verein, Deutscher Orden Harugati, die verschiedenen Gesangsvereine u. s. w. Den Schluß bildete das Trommler und Pfeifen-Corps und der Deutscher Landwehr-Verein von Omaha, der eine sehr große Anzahl von Mitgliedern zählt. Sofort nach der Parade ging's wieder hinaus nach Krugs Park, wo großes Schaulust und Beistürmen stattfand und allerlei Volksbelustigungen und Spiele, die ungeheures Vergnügen bereiteten. Für

Voraus-Auslage

von neuen Flanellettes.

Jedermann handelt bei



S. R. Wolbach & Son's Hauptattraktion sind deren niedrige Preise.

Alle die neuen Outings sind jetzt in der Auslage.

Die neuen Herbst-Kleiderstoffe

Wir haben unserem Lager einige sehr hübsche Auswahlen der neuesten Herbst-Kleiderstoffe einverleibt. Gerade jetzt ist eine gute Zeit zu kaufen, wo jede Branche frisch und neu ist, nicht wahr? Macht die Bestellung bei Curer Schneiderin, ehe der Andrang einer neuen Saison erfolgt. Kommt herein und sehet diese neuen Materialien. Drei ganz besonders schöne Muster werden morgen zur Auslage gelangen.

95c pro Yard
48 Zoll breit.

50c pro Yard
38 Zoll breit.

Panama Stoff—Da ist gewiß Individualität in diesem Material und zwar nicht nur im Gewebe, sondern auch in der Farbe. Der erste Blick bringt einem sofort die Schattirungs-Unterschiede der neuen blauen, grünen, braunen, rothen und grünen zu Gesicht. Auch schwarze zeigen wir. 48 Zoll breit. Preis 98 Cents.

Honolulu Suitings—Ein ausgezeichnetes hartgewebtes Material mit Kammgarn-Appretur. Es hat alle die Merkmale des Kammgarnstoffes, denn es giebt volle Zufriedenheit in Bezug auf Dauerhaftigkeit und die Farben sind die neuesten in Gemischnen mit einer verjüngten Ueberwürfelung kontrastirender Muster. 38 Zoll breit. Preis 50c.

\$1.25 pro Yard
47 Zoll breit.

Chiffon Wool Taffeta—Die Feder ist unzureichend, eine Beschreibung dieses wunderschönen Materials zu geben. Wir wünschen, daß Ihr kommt es zu besichtigen. Wir sind überzeugt, daß nach Besichtigung der Preis so äußerst niedrig scheint, daß die begrenzte Anzahl von Stücken die wir in diesen Stoffen vorräthig haben nicht länger als bis morgen Abend vorhalten werden. Farben sind schwarz, blau, grün, roth, braun und grau. Preis \$1.25.

alle Spiele waren Preise ausgelegt. Den meisten Spaß machten das „Milchtrinken für Männer“, wobei nämlich die Teilnehmer Jeder eine Flasche Milch austrinken mußte, aber — per Saugfläsch; (ein ungemohntes Stück Arbeit) ferner das Wettlaufen in Holzschuhen für Männer und Frauen. Abends gab's Konzert, dazwischen Gesangsbeiträge und war der Abend ein äußerst genussreicher für Alle.

Die nächste Versammlung des „Westlichen Kriegerbundes“ soll wieder in Omaha stattfinden und ist vorauszusehen, daß dieselbe von noch mehr Kameraden besucht sein wird als die erste und daß sich alle Teilnehmer wieder ebenso gut amüsiren werden.

So, nun habe ich für jetzt genug geschrieben. 's ist Zeit zum Frühglocken, auf den ich mächtigen Appetit habe, was auch allen Freunden wünscht Euer alte Fr-Redakteur

J. B. Windolph

* In Ravenna brannte letzte Woche der Miner'sche Viehstall bis auf den Grund nieder. Verlust \$1800.

* Der Staatsverband der Landbriefträger von Nebraska hielt am Montag in Hastings seine Jahresversammlung ab. Es waren etwa 100 der Stephanen-jünger anwesend.

* Bei dem Gewitter in der Nacht von Samstag auf Sonntag schlug der Blitz in den Stall des 5 Meilen westlich von St. Paul wohnenden Farmers Bernhard Nielsen ein, löbte auf der Stelle 5 Pferde und 2 Küllen und setze das Gebäude in Brand, welches bis auf den Grund niederbrannte. Nielsen schätz seinen Verlust auf \$1,500, welchem nur \$500 Versicherung gegenübersteht. Bei demselben Gewitter erschlug der Blitz auch drei Kühe bei dem ebenfalls westlich von St. Paul wohnenden Farmer Samuel Bowers.

* Ein grauenhaftes Unglück ereignete sich am Montag Nachmittags auf der Zweiglinie der Union Pacific Bahn in der Nähe von Elba. Der „Unkrautverbrenner“ der Union Pacific Bahn ein Wagen ganz eigener Konstruktion und

der einzige seiner Art im Lande explodirte und der Mechaniker Tom M. Johnson wurde auf der Stelle getödtet, sein Leichnam beinahe kreuzförmig, die Hand des Motormannes George Updegraff schlimm verbrannt und der Condukteur Westover von Grand Island durch den Druck der Explosion etwa 50 Fuß hinaus auf's Land geworfen, wodurch er aber merkwürdigerweise außer dem Krad mit dem er wieder aus der Luft auf Mutter Erde landete, keinerlei Unnehmlichkeiten verspürte. Dieser „Unkrautverbrenner“ verrichtet seine Arbeit mittelst Gasolin, welches vergast und dieses dann brennend aus einer großen Anzahl Brenner, mittels komprimirter Luft, die in großen Behältern mitgeführt wird, sozusagen in den Erdboden hinein gelassen und dadurch das Unkraut auf dem Bahnbett verbrannt wird. Der Wagen führte an dem Tag so an die 700 Gallonen Gasolin mit sich und bis gegen Abend, als sich die Explosion ereignete waren noch 600 Gallonen desselben vorhanden. Wie eigentlich die Explosion sich ereignete ist nicht recht klar, aber sie ereignete sich eben und zwar unweit von Elba, eben als man über eine Brücke fahren wollte und durch das ausströmende Gasolin gerieth auch noch die Brücke in Brand und wurde theilweise zerstört. Zurzeit befanden sich auf dem Wagen John M. Johnson von Coanston, George Updegraff, Condukteur Westover und J. Binnerfiel. Johnson, dem dieser „Job“ eigentlich niemals recht gefallen, hatte resignirt und Binnerfiel sollte sein Nachfolger werden und am nächsten Morgen sein Amt antreten, während Johnson nach Coanston und zu seiner Familie zurückkehren wollte, die ihn jetzt nur, wenn überhaupt, als ein häuschen Ache, eine unförmliche Masse von verbrannten Fleisch und verborsten Knochen zu Gesicht bekommen wird.

Gebietet ihm Einhalt.

Ein vernachlässigter Husten oder Schnupfen mag zu schweren Bronchial- oder Lungenbeschwerden führen. Seht Euch nicht der Gefahr aus, wo Foley's Honey and Tar völlige Sicherheit vor gefährlichen Wirkungen von Erkältungen gewährt. In Dingman's Stabapothek.

Hinfahrtspreis für die Rundreise

von Chicago aus, plus \$4.00 für die Tickets mit 30 Tagen Gültigkeit und Hinfahrtspreis für die Rundfahrt plus \$2.00 für 15tägige Gültigkeitsdauer. Tickets zum Verkauf via Nickel Plate Road, von Chicago aus, 5. bis 19. September. Näheres auf Wunsch von John V. Calahan, Generalagent, No. 107 Adams St., Chicago, Va. Calle St. Station, Chicago — das einzige Depot an der Hochbahnstrecke. 25

Knaben u. Mädchen Schuhe

Wir haben jetzt das was die Knaben und Mädchen in der Schuhbranche für den Herbst gebrauchen, alle die richtigen Stile und die Sorte welche einen „Stoß“ vertragen kann.

Knabenschuhe.

Sturm Kalb, Bor Kalb, Belour Kalb, mit dauerhaften Sohlen
\$1.50, 1.75, 2.00, 2.25.

Mädchenschuhe.

Bor Kalb, Marine Kalb, Vici Kid, niedrige oder Spring Abfäße
\$1.25, \$1.50, \$1.75, \$2.25

Ihr werdet keinen Trubel mit Kinderfüßen haben wenn Ihr dieselben von uns kauft.

Yellow Front Shoe Store.
DECATUR & BEEGLE.